



Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, drei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Vertriebe monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Strohporto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenhagen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Fäberle & Co., Wildbad. — Verleger: Hermann Fäberle & Co., Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigen nimmt täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoverfahren oder wenn gerichtliche Verurteilung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 170. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Der Bericht des Dawesagenten

Berlin, 12. Juni. Der Generalagent für die Entschädigungszahlungen, Parker Gilbert, und die Kommissare und Treuhänder haben soeben ihre Berichte veröffentlicht. In Gilberts Bericht heißt es u. a.: Deutschland habe seine Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleistet. Es sei zunehmende Sicherheit vorhanden, daß auch die Regelmäßigkeiten, die Deutschland vom fünften Jahre ab zu leisten habe, gewährleistet seien.

Die Neigung zu übermäßigem Ausgabe- und Anleihegebaren in der öffentlichen Finanzwirtschaft bestehe zwar noch fort, ermutigend sei aber die Haltung der Reichsregierung in der letzten Zeit, die eine bestimmte Führerschaft auf dem Gebiet der öffentlichen Anleihewirtschaft eingenommen und die Notwendigkeit erkannt habe, die Grenzen, die durch Währungs-, Kredit- und Entschädigungspolitik gesetzt seien, einzuhalten. Die Ausgaben des Reichshaushalts steigen jedoch noch immer; das Gleichgewicht des Haushalts hänge daher hauptsächlich davon ab, daß die Einnahmen aufrecht erhalten bleiben oder sich erhöhen.

Die Wirtschaft habe in der Vergangenheit starke Belebung gezeigt. Vor einem Jahr habe sich die Produktion stark auf Inlandsverbrauch eingestellt. In den vergangenen Monaten sei diese Einstellung weniger stark hervorgetreten und die deutsche Ausfuhr höher gestiegen als zu irgend einer Zeit des Plans. Allerdings seien viele Anzeichen vorhanden, daß die Konjunktur ihren Höhepunkt erreicht habe. Die Verkaufspreise und Produktionskosten seien gestiegen. In den öffentlichen Verwaltungen seien Lohnsteigerungen der Wirtschaft hinzugekommen. Zweifelhaft sei, wie weit die durch Lohnsteigerungen eingetretene Preissteigerung geeignet sei, den Inlandsmarkt einzuzengen; höhere Ausfuhrpreise würden aber die Ausfuhrmöglichkeiten beeinträchtigen und den bisherigen Fortschritt wieder zunichte machen. Zunehmende Geschäftstätigkeit und höhere Preise setzten umfangreiche Kreditaufnahme voraus. Der Kredit sei immer noch knapp. Diese Knappheit sei mit auf die hartnäckigen Nachfragen der öffentlichen Körperschaften zurückzuführen.

Das Herannahen des fünften Zahlungsjahrs gibt dem Generalagenten Veranlassung, daran zu erinnern, daß die sogenannte Standardzahlung von 2,5 Milliarden zwei Veränderungen unterworfen sei. Einmal seien Zahlungen auf Grund des Wohlstands in der vorgesehene, ferner könne die Veränderung der Kaufkraft des Golds, wenn sie größer sei als zehn Prozent, zu einer Veränderung der Jahreszahlung führen. Uebertragen wurden in den ersten neun Monaten des vierten Zahlungsjahrs 1,25 Milliarden Goldmark.

In der Haushaltsgebarung von Reich, Ländern und Gemeinden seien allerdings die zunehmenden Einnahmen durch neue Ausgaben aufgelesen worden und immer noch seien die laufenden Ausgaben größer als die laufenden Einnahmen. Trotz der Führung durch das Reich auf dem Gebiet der öffentlichen Finanzgebarung, die einen bedeutenden Fortschritt darstelle, bleibe noch viel zu tun, doch sei die Steigerung der Ausgaben viel geringer als in den vorhergehenden Jahren, wodurch der Reichshaushalt das Aussehen verhältnismäßiger Sparlichkeit gewinne. Es sei wünschenswert, daß ohne weiteres Hören die endgültige Regelung des Finanzausgleichs angegriffen wird.

Bei der Besprechung der Haushaltschwierigkeiten der Länder wird als hauptsächlichste Ursache die Erhöhung der Gehälter und Pensionen erwähnt. Schließlich wird festgestellt, daß in den sechs Monaten bis zum 31. März 1928 die Schuld des Reichs weiter zurückgegangen ist. Die größte Zunahme für Auslandsanleihen 1928 entfiel auf öffentliche und halböffentliche Unternehmungen, während die deutsche Wirtschaft bis vor kurzem nur wenig neues Auslandskapital aufgenommen habe. Die gesamte Verschuldung an das Ausland mit Einschluß der Privatwirtschaft, aber ohne die Dawesanleihe und ohne auswärtige Käufe deutscher Effekten, schätzt der Generalagent auf etwa 5350 Millionen Mark. Die kurzfristige Verschuldung, die nur geschätzt werden könne, sei vielleicht nicht geringer, jedenfalls aber wegen der möglichen Folgen noch wichtiger. Die allgemeine Bildung von Kapital innerhalb Deutschlands sei größer gewesen als das Anwachsen der Auslandsschuld. Um Auslandskredite zu erhalten, sei es erforderlich, daß das Vertrauen des ausländischen Anleihezeichners in vollem Umfang aufrecht erhalten bleibe. Hierin liege eine Verpflichtung für den deutschen Anleihenehmer, den Auslandsmarkt nicht zu überlasten. Ebenso müsse der ausländische Anleihezeichner in steigendem Maß nach einer klaren Feststellung der endgültigen Entschädigungsverpflichtungen verlangen. Wenn diese Frage nicht bald beantwortet werde, werde der ausländische Kreditgeber entweder überhaupt nicht mehr geneigt sein, seine Ersparnisse an Deutschland zu leihen, oder sich für ein etwaiges schädliches Risiko

Tagespiegel

Aus Berlin wird gemeldet, daß zunächst der Versuch gemacht werden soll, die Große Koalition für die Reichsregierung also mit Einschluß der Deutschen Volkspartei, zu bilden. Voraussichtlich wird sich auch die Bayerische Volkspartei an der Regierungsbildung beteiligen.

Die thüringische Regierung wird eine Denkschrift über ihre Vorschläge zur Herbeiführung einer Verwaltungsgemeinschaft zwischen Sachsen und Thüringen der Öffentlichkeit übergeben, um nachzuweisen, daß dadurch die Landeshoheit Thüringens nicht beeinträchtigt werde, und daß Thüringen von seiner Selbstständigkeit nichts verloren gehe.

In Lindau am Bodensee fand am Sonntag eine große Kundgebung für den Anschluß statt, an der Reichsdeutsche und Oesterreicher teilnahmen. Am Tag vorher war der Reichsparteitag der Großdeutschen Volkspartei in Bregenz abgehalten worden.

Die nationalistische Regierung in Nanjing verlangt in einer öffentlichen Erklärung die Entfernung aller ausländischen Truppen aus China; die Regierung wolle mit den anderen Nationen ausfrühlich aber gleichberechtigt zusammenarbeiten. — Die Nordtruppen haben Tientsin geräumt.

durch besonders hohe Zinsätze schädlos halten wollen.

Die Notlage der Landwirtschaft sei weniger infolge der Höhe der Verschuldung als infolge der hohen Zinsen schwer zu behandeln. Er sieht eine Abhilfe im wesentlichen in der Neuorganisation landwirtschaftlicher Verbände in genauer Anpassung an die gegebenen Verhältnisse eines Industrielands; die Nachkriegszeit habe grundsätzliche Verschiebungen in der Landwirtschaft der ganzen Welt mit sich gebracht.

Zum Außenhandel stellt der Entschädigungsagent fest, daß von den letzten Monaten des Jahres 1927 bis zur Gegenwart — einer Periode sehr großen Produktionsumfanges in Deutschland — mehr Güter ausgeführt worden sind als während irgendeiner ähnlichen Periode seit der Befestigung. Es liege im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft, daß dieser Ausfuhrzunahme nicht Einhalt geboten werde. Der Generalagent warnt vor Bemühungen, wie zum Beispiel der Kohlenindustrie, auf der dem Wettbewerb nicht ausgefetzten Gebieten Preise festzusetzen, die einen genügend hohen Gewinnüberschuß abwerfen, um den Absatz in Wettbewerbsgebieten zu ermöglichen. Es handle sich hier nur um verkleidete Beihilfe auf Kosten des heimischen Verbrauchers.

Der Dawesplan habe zwar sein erstes Ziel erreicht; dieser Erfolg dürfe aber die wahre Natur des Plans nicht verschleiern. Die Hauptfrage liege in der endgültigen Festsetzung der deutschen Entschädigungsverpflichtungen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rücktritt des Reichskabinetts

Müller-Franken mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Berlin, 12. Juni. Reichskanzler Dr. Marx begab sich heute vormittag zu dem Herrn Reichspräsidenten und überbrachte ihm das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts. Der Herr Reichspräsident nahm das Gesuch entgegen, ersuchte aber das Kabinetts, bis zum Zusammentreten der neuen Reichsregierung die Geschäfte weiter zu führen. Im Anschluß hieran empfing der Herr Reichspräsident den Abgeordneten Hermann Müller-Franken und erteilte ihm den Auftrag zur Bildung der Regierung. Abg. Müller-Franken hat diesen Auftrag angenommen und alsbald Verhandlungen mit den Parteiführern aufgenommen.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Man kann annehmen, daß die Besprechungen rasch in Gang kommen, da die Fraktionen, an die sich der Beauftragte des Reichspräsidenten wenden wird, voraussichtlich alle bereit sein werden, in die Verhandlungen einzutreten. Das Blatt bezeichnet es als dringend wünschenswert, daß auch die Wirtschaftspartei zur Beteiligung an der Regierungsbildung aufgefordert wird, damit sie Gelegenheit erhalte, ihren Zuwachs an Mandaten in praktischer und positiver Regierungsarbeit zu verwerten. Die „Vossische Zeitung“ teilt mit, daß sich die Wirtschaftspartei durch den Abgeordneten Drewnitz als Teilhaberin der kommenden Koalition bereits habe anmelden lassen. Der sozialistische Pressebericht betont, daß sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit der Benennung von Ministerkandidaten bisher nicht einen Augenblick befah habe. Sie werde dazu erst Gelegenheit nehmen, wenn über das sachliche Programm eine Verständigung erzielt sei.

Programmatische Verhandlungen

Berlin, 12. Juni. Ueber die Ergebnisse der ersten Besprechungen weiß die „Vossische Zeitung“ zu sagen, daß die prinzipielle Bereitwilligkeit zum Eintritt in die neue Regierungsmehrheit von allen Fraktionen ausgesprochen worden ist, unter der Voraussetzung, daß eine Verständigung über programmatische Forderungen erreicht wird. Da Müller-Franken sich zu den Verhandlungen mit den Fraktionen entschlossen hat, werden die nächsten Tage mit diesen programmatischen Auseinandersetzungen ausgefüllt werden müssen und daraus ergibt sich, daß das neue Kabinetts nicht mit der Raschheit wird gebildet werden können, die Augenstehende erwartet haben.

Unregelmäßigkeiten bei der Reichsbahndirektion Dresden

Dresden, 12. Juni. Bei der Reichsbahndirektion Dresden ist man größeren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Die Ermittlungen haben bisher dazu geführt, daß der Reichsbahnbaureferent in der Reichsbahndirektion Dresden, Nicolai, und der Reichsbahnoberssekretär Bieweg vorläufig ihres Amtes enthoben wurden. Den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ zufolge handelt es sich um von Nicolai mit Unterstützung Biewegs ohne Genehmigung der Behörde an eine Firma verkaufte Lizenzen, wofür die Firma 10—12000 Mark an Nicolai zahlte. Die Reichsbahndirektion hat die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

Der Sowjetrukel in England

London, 12. Juni. Auf eine Anfrage im Unterhaus teilte Innenminister Bonynge mit, die amtlichen Nachforschungen haben ergeben, daß in der Zeit vom Juni 1927 bis April 1928 von der Moskauer Bank in London und der sogenannten russischen Handelskommission englische Banknoten im Betrag von zusammen 54 000 Pfd. Sterling gegen sowjetrussische Schatzscheine umgewechselt worden seien, die nachweislich der kommunistischen Partei in England zuzuflossen. Die Angelegenheit werde den juristischen Sachverständigen des Ministeriums zur Prüfung übergeben und nach ihren Ratsschlägen werden Maßnahmen gegen kommunistische Umtriebe getroffen werden.

Neue Verwirrung in China

Peking, 12. Juni. Der Streit um die Beute zwischen den siegreichen Generalen des Süddeichs hat erste Formen angenommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es zu einem bewaffneten Zusammenstoß zwischen dem „Muttergouverneur“ Densichan und dem „christlichen“ General Fengjuh-siang um Peking kommt. Fung hat die Truppen des Nordgenerals Paoyulin, als sie nach der Räumung Pekings nordwärts abzogen, bei Lungshou abgefangen und auf Peking zurückgedrängt und entwaffnet. Das diplomatische Korps hat gegen diese Verräterei Fungs vergebens Einspruch erhoben, denn Fung hatte den Nordtruppen seinen Abzug zugesichert. General Paikunshi, der Kommandierende des vierten Süddeichs, der sich bisher vom Vormarsch freigehalten hat, ist von Hankau in Paoingfu eingetroffen und wird sich anscheinend am Streit beteiligen. Fungs Truppen schließen die Truppen Fungs in Peking immer mehr ein.

Die Rettungsmaßnahmen für die Italia

Lüchow Holm rettet zwei Verwundete

Weitere Nachrichten, die von Nobile ausgefunkt worden sind, lassen keinen Zweifel mehr über die Stelle, wo die Schiffbrüchigen der „Italia“ sich befinden. Die Mannschaft ist aber nunmehr in drei Gruppen verstreut, die je auf einer andern Eishölle in verschiedener Richtung auseinandergetrieben. Dem norwegischen Fliegerleutnant Lüchow Holm, der zur Unfallstelle des Luftschiffes aufgestiegen war, gelang es, in der Brandybucht (im Norden von Spitzbergen) zwei verwundete Mitglieder der Besatzung aufzufinden. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Die „Italia“ strandete an einem Punkt, der etwa 45 Kilometer nördlich von Kap Leigh-Smith (Nordostspitze von Spitzbergen) und 25 bis 30 Kilometer östlich der kleinen Insel Feyn. Dieses Gebiet kann, ausgenommen in besonders guten Jahren und dann nicht vor August, nicht von Schiffen erreicht werden. Die Hilfschiffe „Hobby“ und der norwegische Eisbrecher „Braganza“ werden sich daher so nördlich wie möglich begeben, um den Marsch der Rettungsflotten nach Möglichkeit abzukürzen und als Ausgangspunkt für Flugzeuge zu dienen. Bis jetzt ist das Gebiet, wo die beiden Schiffe liegen, noch durch starkes Eis versperrt. Für den Abflug von Wasserflugzeugen muß aber eine genügend große eisfreie Wasserfläche vorhanden sein.

Aus den Berichten scheint hervorzugehen, daß das Luftschiff vollkommen zerstört ist. Es war mit einer Eismasse überzogen und beim Niedergehen brachen die Gondelstützen, die Führungsgondel ging durch das Aufstoßen in Trümmer. Man muß annehmen, daß der kleine, von Nobile benutzte Feldradioapparat unter den größten Schwierigkeiten arbeitete.



fet; es ist überhaupt bewundernswert, daß der Akkumulator noch genügend elektrische Kraft aufgespeichert hat, um wenigstens einige verständliche Signale auf einmal zu senden.

Mehreren Leuten der „Italia“ sind Hände und Füße erfroren, zwei trugen beim Ausstoßen der Gondel Beinbrüche davon. Die abgerissene Gondel des Luftschiffs wird immer weiter abgetrieben.

Leutnant Lügow-Holms ist wohlbehalten auf die „Hobby“ zurückgekehrt.

Der Nordpolforscher Amundsen wandte sich telegraphisch an Freunde in Amerika, ob sie die Mittel für eine Hilfsmaßnahme mit einem großen Dornierwal, der am Bodensee bereit steht, aufbringen wollen. Der Fliegerleutnant Dietrichsen, der bei der Nordpolfahrt Amundsen-Elsworth 1925 eines der beiden Flugzeuge steuerte, ist bereit, die Führung des Dornierwal zu übernehmen.

Das italienische Begleitschiff „Citta di Milano“ nahm einen Funkspruch Nobiles auf, für die Rettung können nur starke Eisbrecher in Frage kommen, für Flugzeuge sei sie unmöglich. Auch der norwegische Fliegerhauptmann Rißer Larsen rief dem Kapitän der „Citta di Milano“, den stärksten russischen Eisbrecher herbeizurufen und mit Hundeschlitten längs des Nordostlands von Spitzbergen Lager von Lebensmitteln, Pelzen, Schuhen usw. anzulegen. Ob Flugzeuge unmittelbar eingreifen können, hängt davon ab, wie weit die „Braganza“ vorwärtskommen kann. Das Eis ist zwischen Spitzbergen und Franz-Josephsland (Tafelgruppe nordöstlich den Spitzbergen) und kann immer mehr in Drift kommen. (Unter Drift versteht man eine langsame Strömung der Meeresoberfläche).

In Rom hat die Gemischtheit, daß Nobile und seine Leute noch leben, große Freude hervorgerufen, denn man hielt ihn allgemein für verloren. Von Mailand ist der Fliegermajor Maddalena nach Norden abgeflogen. Er will versuchen, nach Spitzbergen zu gelangen. Wegen schlechten Wetters war Maddalena genötigt, mit seinem Wasserflugzeug bei Vienna auf dem Rhodanus eine Notlandung vorzunehmen. Zwei schwedische Dampfer, von denen der eine die drei von der schwedischen Regierung zur Verfügung gestellten Marineflugzeuge an Bord hat, sind nach Königsbuch unterwegs.

Das norwegische Kriegsministerium hegt nur geringe Hoffnung, daß die norwegischen Flieger mit ihren kleinen Maschinen die „Italia“ erreichen können. Es besteht die Gefahr, daß die Eisballe, auf der Nobile sich befindet, langsam südwärts abgetrieben wird und schmilzt.

Ein Dornier-Wal-Flugzeug, das für die Hilfeleistung für Nobile vorgesehen ist, ist von Marina di Pisa mit der Bestimmung nach Spitzbergen abgeflogen.

Das Siegelisdorfer Eisenbahnunglück

Die von der Hauptverwaltung der Reichsbahn in Berlin nach dem Unglücksort Siegelisdorf entsandten Beamten sind nach Berlin zurückgekehrt. Sie haben sich dahin geäußert, daß über die Ursache der Katastrophe noch immer keine Klarheit besteht. Das abgesprungene vordere Drehgestell der Lokomotive, das einige Meter weit von der Maschine entfernt im Erdreich vergraben liegt, soll sorgfältig auf etwaige Materialfehler oder sonstige Beschädigungen, aus denen sich der Hergang des Unglücks erklären ließe, untersucht werden. Ebenso sollen nach Feststellungen getroffen werden, ob der Gleisoberbau an der betreffenden Strecke irgendwelche Senkungen aufwies.

In einem Bericht über die Hilfsarbeiten bei der Bergung der Toten und Schwerverletzten heißt es u. a.: Besonders muß das leider inzwischen verstorbene Fräulein Erika von Laffert, eine Kaufmannstochter aus dem Rheinland erwähnt werden. Der Unglücksfall waren beide Oberschenkel abgequetscht. Sie hing mit dem Oberkörper eingeklemmt zwischen Maschinenteilen frei in der Luft und mußte stundenlang von Sanitätern in dieser schrecklichen Lage gestützt werden. Trotz der großen Schmerzen verhielt sie sich tapfer. Erst zwischen 8 und 9 Uhr morgens konnte sie aus ihrer unglücklichen Lage befreit werden.

Der Berliner „Kokalanzeiger“ meldet aus Fürth, die Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei neige zu der Ansicht, daß das Eisenbahnunglück auf einen Dammbruch zurückzuführen sei. Bei der Kreuzung des Feldwegs und des Bahndamms zwischen den beiden Eisenbahnstrassen, wo die Lokomotive entgleist ist, habe man im Bahndamm Sprünge und Risse festgestellt. Außerdem haben sich Einwohner der Umgegend gemeldet, die behaupten, daß die Züge, die auf dem fraglichen Gleis verkehrten, schon seit einiger Zeit sehr schwanken, wenn sie die Unfallstelle passierten. Ob die Erdverschiebungen eine Folge des vor einigen Monaten vorgenommenen Umbaus des Eisenbahndamms seien und etwa ein technischer Fehler vorliege, oder ob das Regenwetter schuld ist, müsse erst geklärt werden.

Von einem Zeugen des Unglücks, der der Eröffnung der Kunstausstellung in Nürnberg beiwohnte und mit dem Unfallzug nach Hause fuhr, wird dem „B. L.“ mitgeteilt: „Ich befand mich in einem der drei vorderen Wagen. Kurz nach der Station Siegelisdorf bemerkte man im Wagen ein Schwanken, das sich immer mehr verstärkte. Dann erfolgte ein mächtiger Stoß, ein Krachen und furchtbare Schreien. Alle Lichter erloschen. Kaum war der erste Schrecken vorbei und die Leute etwas zu sich gekommen, da kam der furchtbare heiße Dampf, der von der unter dem Wagen liegenden Maschine aufquoll. Unaufhörlich hallte der Schreckensruf: „Dampf abstellen, um Gotteswillen den Dampf abstellen, sonst gehen wir zugrunde. Der Dampf ist unser Verderben.“ Nur dem Umstand, daß ich in dem Augenblick des Unglücks im Seitengang des Wagens stand, habe ich meine Rettung zu verdanken, sonst hätte auch mich der Dampf verbrüht. Die meisten Reisenden wurden verbrüht. Ich fühlte, daß mir keine Glieder gebrochen waren, nur das Blut rieselte vom Gesicht herab. Nase, Mund und Ohren waren zertrümmert. Einer der Mitreisenden meines Abteils stieg durch das Fenster ins Freie. Beim Heraussteigen mußte man mindestens 10 Meter über Trümmer und Leichen hinweg schreiten, um wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Die Stahlschienen waren wie Streichhölzer getrennt, zertrümmert, gerollt und verkrümmelt. Die schweren Schwellen des Unterbaus geradzue zerfahert.“

Württemberg

Zur Reglerungsbildung in der Landtagsbildung vom letzten Freitag werden, so schreibt das Organ des Bauernbundes, die „Schwäb. Tageszeitung“, allerlei Ansichten und Auffassungen in der Parteipresse Stuttgarts kundgegeben. Wir haben keine Veranlassung, dieses Spiel mitzumachen, da ja unsere Stellung zu den in Betracht kommenden Fragen ganz klar und von uns auch wiederholt erörtert worden ist. Wir

verlagen uns nicht einer Regierung der Mitte, wir drängen uns aber auch nicht auf. Wir sind zu jeder praktischen Arbeit bereit, wir lassen uns aber auch nicht von dem geraden Weg und der eingenommenen Stellung abbringen. Geht es dann einen anderen Weg, als den wir für richtig halten, dann mögen diejenigen den Kurs angeben, die ohne und gegen uns regieren wollen. Die Verantwortung liegt alsdann nicht mehr auf unseren Schultern.

Todesfall. Geheimrat Sanitätsrat Dr. Siek, bis vor kurzem Chefarzt der inneren Abteilung des Katharinenhospitals, ist im Alter von 51 Jahren an den Folgen eines schweren Leidens gestorben.

ep. Aus dem Rechenschaftsbericht des Ständigen Ausschusses des Landeskirchenrats. In einem soeben erschienenen Bericht gibt der Ständige Ausschuss dem demnächst zusammentretenden Landeskirchentag Rechenschaft über seine Tätigkeit während des letzten Jahres. Neben den Maßnahmen zur Vorbereitung der neuen Besoldungen und zur Gewährung von Vorschüssen hierauf enthält der Bericht die Ergebnisse der landeskirchlichen Rechnung von den Rechnungsjahren 1925 und 1926. Die Änderungen, die in der Rechnung von 1925 gegenüber dem Haushaltsplan eingetreten sind, hat der Landeskirchentag schon früher gebilligt. Für 1926 ergaben sich Mehr ausgaben bei den Besoldungen und Pensionen, hauptsächlich infolge der Notwendigkeit auf Weihnacht 1926. Ihnen stehen gegenüber höhere Einnahmen an Staatsleistungen und Landeskirchensteuer. Der Mehrertrag an Kirchensteuer ist nach den Erläuterungen in erster Linie auf die Veranlagung der Reichssteuer, nämlich darauf zurückzuführen, daß die Einkommensteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1925, die für die Einreihung in die Steuerstufen des kirchlichen Steuer tarifs im allgemeinen maßgebend war, höhere Einkommensbeträge ergeben hat, als zur Zeit der Beschlußfassung über den kirchlichen Steuertarif vorausgesehen war. Die Rechnung schließt daher mit einer Gesamteinnahme von 11 319 000 M. und einer Gesamtausgabe von 10 914 000 M. ab mit einer Mehreinnahme von 405 000 M., die in das Rechnungsjahr 1927 übertragen werden soll. Dies ermöglicht es, obwohl im Jahr 1927 der Steuertarif etwas herabgesetzt worden ist, den Mehraufwand für die Besoldungserhöhung ohne Steuererhöhung zu decken.

Unter den Anträgen, die seitens der Ausschüsse an den Landeskirchentag gestellt sind, ist von besonderem Interesse ein Antrag des Ausschusses für Recht und Wirtschaft auf Einführung der Verhältniswahl im Kirchenbezirk Stuttgart, der einen einzigen Wahlbezirk bilden soll; im übrigen sollte von einer Änderung des Wahlgesetzes zurzeit abgesehen werden.

Stuttgart, 12. Juni. Krankheitsstatistik. In der 22. Jahreswoche vom 27. Mai bis 2. Juni 1928 sind in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Diphtherie 19 (—), Kindbettfieber 4 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 13 (31), Scharlach 72 (1), Typhus 6 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Vom Tage. In einem Fabrikunwesen der Böblinger Straße verunglückten drei Arbeiter beim Transport von Holz dadurch, daß das Drahtseil der zum Transport verwendeten Drahtseilbahn aus der Rolle sprang und die Arbeiter zu Boden schlug. Sie trugen teils Knochenbrüche, teils Quetschungen davon.

Vaihingen a. F., 12. Juni. Unfälle. Vergangenen Samstag fuhr das Fahrzeug der Firma Reck, Rohr-Ehningen, in Richtung nach Böblingen und wurde von einem Eintagter Fahrzeug in der Nähe des Triebhäuschens gekreuzt. Die beiden Autos streiften sich mit ihren vorderen Köpfflägen, wobei die Fahrzeuge ziemlich beschädigt wurden und das Stuttgarter Auto umgeworfen wurde. Die Insassen erlitten zum Teil schwere Verletzungen und wurden in das Marienhospital übergeführt. — In derselben Nacht wollte Albert Schuon von Sindelfingen einen nach Böblingen fahrenden Motorradfahrer beim Landhaus Mönchsbrunn anhalten, der ihn mitnehmen sollte. Schuon kam dabei zu Fall und brach den rechten Fuß. Er wurde ins Krankenhaus nach Sindelfingen übergeführt.

Vaihingen a. Enz, 12. Juni. 2 Arbeiter durch einen Sprengschuß getötet. Im Steinwerk der Fa. Baresel ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Durch einen Sprengschuß, der als nicht mehr entzündbar angesehen wurde, kamen zwei Arbeiter ums Leben. Die Entzündung erfolgte in dem Augenblick, als sie sich der Schutzstelle näherten. Beide wurden in die Tiefe geworfen und waren sofort tot.

Horrheim O. Vaihingen, 12. Juni. Einbruch. Gegenwärtig sind in der hiesigen Gegend wieder Einbrecher an der Arbeit. In der Nacht auf Samstag wurde auf dem Rathaus ein Einbruch versucht. Zwei verdächtige Personen wurden festgenommen und ans Amtsgericht Vaihingen eingeliefert.

Die Kirchengemeinde im Bezirk Bellingheim hat begonnen. Frühkirchlich gibt's nicht viel, was für viele Bezirksgemeinden einen nicht zu unterschätzenden Einnahmeausfall bedeutet. Die Preise auf den Stuttgarter und Heilbronner Märkten bewegten sich um 30 % herum für das Pfund.

Omünd, 12. Juni. Vor den Zug geworfen. Gestern nachmittag stürzte sich ein 25 J. a. fremder Wanderer in der Nähe der Krähe vor den hier 14.44 Uhr nach Lorch abgehenden Personenzug. Der Leichnam war furchtbar zertrümmert. Selbstentzündung ist erwiesen. Es handelt sich um einen ledigen Schäfer aus Großhafflerbach (Oberpfalz), der vorher in der hiesigen Wanderarbeitsstätte war.

Ellwangen, 12. Juni. Unfall beim Baden. Beim Baden im Rückenweiser machte einer der Badenden einen Sprung in das kühlende Element, geriet aber dabei auf einen über dem Wasser unsichtbaren Pfahl und zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu.

Klein-Süßen O. Weilsingen, 12. Juni. Kirchenneubau. Die hiesige katholische Kirchengemeinde plant die Errichtung einer geräumigen Kirche. Die politische Gemeinde Klein-Süßen hat bereits der katholischen Kirchengemeinde den Platz für die geplante neue Kirche unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Graf Josef v. Reckberg-Rothentowen stiftete das Bauholz zur Kirche. Der Entwurf zum Gotteshaus stammt von dem Architekten D. Binder-Stuttgart. Die Größenverhältnisse sind so bemessen, daß etwa 1000 Personen (600 Sitz- und 400 Stehpätze) in ihr Platz finden. Für später ist geplant, neben der neuen Kirche ein Pfarr- und Schwesternhaus zu erstellen und das bisherige

Warthaus einer anderen Verwendung zuzuführen. Die Errichtung eines Schwesternhauses ist für Klein-Süßen ebenfalls eine unbedingte Notwendigkeit. Der Gemeinderat von Klein-Süßen hat in seiner letzten Sitzung aus Gemeindegeldern dem Kirchenbaufonds die Summe von 20 000 Mark zugewendet. Der vorläufige Kostenvoranschlag für das neue Gotteshaus beläuft sich auf rund 207 000 RM. bei nächster Ausführung des Rohbaues. Die nötigen Gelder sind gesichert bis auf einen Betrag von 50 000 RM., den die katholische Kirchengemeinde durch Schuldaufnahme selbst aufzubringen hat.

Ulm, 12. Juni. Niedriger Fremdenverkehr. Ein Niederverkehr, wie ihn unsere Stadt noch selten gesehen herrschte am Sonntag anlässlich der Eröffnung der Ulmer Messe, die ihr 500jähriges Jubiläum feierte. Wie die hiesige Bahnstation mitteilt, wurden über Sonntag an auswärtigen Orten nicht weniger als 18 000 Fahrkarten nach Ulm gefloht.

Möhringen a. F., 12. Juni. Scheuendes Pferd. Montag vormittag scheute bei der Haltestelle Sonnenberg das Pferd eines hiesigen Bauern und sprang in den vorbeifahrenden Güterzug. Der Lenker kam mit einigen Verletzungen davon, während das Pferd sofort getötet werden mußte.

Vaihingen a. F., 12. Juni. Schwere Unfall. Sonntagabend wurde ein Säger des Piederkranzes Holzgerlingen, ein gebürtiger Hamburger, beim Abpringen von der Straßenbahn sehr schwer verletzt.

Böblingen, 12. Juni. Pfarrei-Jubiläum. Die katholische Pfarrgemeinde feierte letzten Sonntag in Gegenwart des Bischofs die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Mittags besichtigte der Bischof den kürzlich gekauften Kirchenbauplatz in Sindelfingen. Nachmittags war eine weltliche Feier im Saal des Gasthauses zum Schönbuch, der auch Prälat Kummel als früherer Seelsorger von Böblingen bewohnte.

Sindelfingen, 12. Juni. 90. Geburtstag. Am Donnerstag begeht unser Mitbürger Kaufmann Wilhelm Hermann (der Vater von Stadtschultheiß Hörmann) seinen 90. Geburtstag. Es ist der älteste Mann in hiesiger Gemeinde, erfreut sich einer guten Gesundheit und ist körperlich und geistig verhältnismäßig noch sehr rüstig.

Lauffen a. N., 12. Juni. Die Trauben blühen. Im Lauf der letzten Woche wurden unsere Weinberge zum ersten Male gespritzt, und zwar ausnahmslos mit Rospräsen zur gleichzeitigen Bekämpfung der Blattkrankheit und des Heumwurms. In den Berglagen beginnen die Trauben bereits zu blühen. Der Stand der Weinberge ist in den nicht erfrorenen Lagen recht befriedigend. Nach der gemeinderätlichen Schätzung beläuft sich hier der Frostschaden im Durchschnitt auf etwa 35 v. H.

Illingen O. Maulbronn, 12. Juni. Gute Jagd. Bei der kürzlich abgehaltenen Jagd wurden am ersten Morgen von 2 Herren vier kapitale Scher-Böcke geschossen. Im letzten Jahre wurden etwa 80 R. he geschossen. Die Jagdpächter können ungefähr 25—30 Sommerböcke abschließen, ohne die Jagd zu viel auszunutzen.

Baßnang, 12. Juni. Grundsteinlegung. Am Sonntag nachmittag sammelten sich einige Hundert Mitglieder und Freunde der hiesigen Methodistengemeinde in der Albertstraße auf der Baustelle ihrer neuen Kapelle, um deren Grundsteinlegung feierlich zu begehen.

80. Geburtstag. Am Sonntag feierte Buchdruckereibesitzer Friedrich Stroh der Ältere seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Innerhalb 53 Jahren war es ihm erfreulichweise beschieden, die Entwicklung des technischen Betriebs der Buchdruckerei aus bescheidenen Anfängen zur modernen Gestaltung zu erleben. Des Jubilars redaktionelle Tätigkeit ist in den Nummern des „Murrthal-Voten“ durch 5 Jahrzehnte festgelegt. Von allen Seiten wurden ihm freundliche Wünsche für ein weiteres, von den Beschwerden des Alters unbeeinträchtigtes Leben in des 9. Jahrzehnt zuteil. Der Turnvereins-Männerchor sang seinem ältesten Ehrenmitglied am Freitag einige Lieder in seiner Klangfarbe; am Sonntag früh brachte der Posaunenchor des C.V.M. und am Abend der Jungfrauenchor ein Ständchen.

Kirchheim, 12. Juni. Zimmerbrand. Im Haus von Viehhändler Reutlinger brach in dem Dachstock, in dem der Viehfütterer untergebracht war, Feuer aus. Dieser ließ eine Kerze brennen und schlief dabei ein. Das Feuer konnte mittels eines Feuerlöschers noch im Entstehen unterdrückt werden. Der Sachschaden dürfte einige hundert Mark betragen.

Reidlingen, O. Kirchheim, 12. Juni. In der Eile. Ein bei der Kabelleitung beschäftigter Unternehmer ist lt. „Lechtbote“ mit etwa 900 Mark Arbeiterlöhnen abgereift, ohne seine Adresse zu hinterlassen — jedenfalls aus Vergesslichkeit und in der Eile.

Neihingen, 12. Juni. Gemeine Tat. Von einem hiesigen 34 J. a. Bürger wurde versucht, drei Nieslenluftreifen an einem neuen Omnibus mit dem Taschenmesser zu durchstechen. Der Schaden beträgt über 1000 M. Zum Glück hatte der Fahrmeister die Beschädigung rechtzeitig bemerkt.

Austerdingen, O. Tübingen, 12. Juni. Aus dem Fenster gestürzt. Das 4 J. a. Stöhnchen des Landwirts Jakob Braun. Durch den Fall aus 6 Meter Höhe auf den gepflasterten Hof erlitt das Kind schwere Kopfverletzungen. Das Befinden ist nicht ganz hoffnungslos, jedoch sehr ernst.

Trossingen, 12. Juni. Die Autolinie Trossingen-Urdingen wurde am Samstag eröffnet.

Schwenningen a. N., 12. Juni. Zu dem Doppelmord am Feldberg. In der Nordangelegenheit am Feldberg wurde seitens der Kriminalbehörde Freiburg an alle Kriminalabteilungen des Reiches Weisung gegeben, alle verdächtigen Personen, die evtl. als Täter an dem Mord in Frage kommen könnten, einem Verhör zu unterziehen, bezw. jene Personen ihr Mißi für jene Zeit nachweisen zu lassen. So sind auch hier wie anderwärts bereits einige Verhöre und Untersuchungen vorgenommen worden, die jedoch ergebnislos verlaufen sind. Gegen einen hiesigen verheirateten Mann, der sich seit einiger Zeit nicht mehr in Schwenningen aufhält, soll ebenfalls ein Verdacht der Täterschaft bestehen. Der Gesuchte soll sich in fraglicher Zeit in der Nähe der Feldberggegend aufgehalten haben und es sollen Blutspuren an seiner Kleidung beobachtet worden sein.

Nendingen O. A. Tuttlingen, 12. Juni. Musikfest. Das am letzten Sonntag hier stattgefundenene 4. Verbands-Musikfest des Württ.-Badischen Musikverbands hat einen guten Verlauf genommen.

Kolbingen O.A. Tuttlingen, 12. Juni. Jugendliche Diebe. Während der Prozession wurden von zwei 16jährigen Burschen bei Kaufmann Daniel Wächter etwa 90 M Bargeld gestohlen. Der größte Teil des Geldes konnte Wächter ausgehändigt werden.

Niederstotzingen O.A. Ulm, 12. Juni. Autounfall. Während des schweren Gewitters am Fronleichnamstag fuhr ein mit 2 Personen besetztes Auto auf der Etilingerstraße in Weilheim i. Bayern gegen einen Baum. Der Fahrer war anscheinend durch einen grellen Blitz geblendet worden. Die Insassen, Gutsbesitzer Graf Ludwig Rasdeghem von Niederstotzingen sowie Graf Soden von München, wurden ins städtische Krankenhaus verbracht. Graf Rasdeghem erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und verschiedene Wunden am Kopf, Graf Soden einen Unterarmbruch und kleinere Wunden im Gesicht. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Gerstetten O.A. Heidenheim, 12. Juni. Leichenfund. Am Eglen-See wurde von Kindern ein Männerhut gefunden, der dem seit Freitag nach verschwundenen Gerstetter Bürger B. H. gehörte. Bei der Durchsuchung des Sees fand man die Leiche des nahezu 50jährigen Mannes.

Chingen a. D., 12. Juni. Schwesternjubiläum. Im Kollegium St. Joseph konnte die Schwester Oberin Beno Ladenburger dieser Tage das 50jährige Schwesternjubiläum feiern.

Grub bei Neuravensburg, 12. Juni. Diebstahl. Zwei beim Dametsweiler Brückenbau beschäftigte Männer entwendeten in der Wirtschaft zu Grub Wechselgeld und Zigaretten und verjubelten das Geld in verschiedenen Wirtschaften. Einer der Täter wurde festgenommen und ans Amtsgericht Wangen eingeliefert.

Balenfurt O.A. Ravensburg, 12. Juni. Durch einen Schuß verletzt. Ein Hilfsarbeiter wurde von einem 6 J. a. Knaben geneckt. Er zog eine Pistole aus der Tasche und legte auf den Knaben an. Zu seinem Schrecken ging der Schuß los und der Knabe wurde an Brust und Hand stark verletzt, Lebensgefahr besteht jedoch keine. Der Schütze hatte nicht gewußt, daß die Pistole mit Schrot geladen war.

Fillingen in Hohenz., 12. Juni. Blutiger Streit. Die zwei Brüder Hejmann von Wäscheneuren gerieten hier in Streit, bei dem der Jüngere dem Älteren mit einem Rasiermesser schwere Verletzungen beibrachte. Letzterer bediente sich eines Beils als Waffe. Der Jüngere ging flüchtig, konnte jedoch in Horb festgenommen werden.

Vom Hohentwiel, 12. Juni. Festspiel. Auf der Burgfeste Hohentwiel gelangen in den Juli- und Augusttagen Hebbels „Nibelungen“ 1 und 2, sowie das im 10. Jahrhundert spielende Hegaufspiel Dr. Sättles-Konstanz „Salomo, der Bischof von Konstanz“ zur Aufführung. In dem neuen Programm fließen sichtbar die künstlerischen Bestrebungen mit dem Heimatgedanken ineinander.

Die Heilkraft der Sonne. In jüngster Zeit ist der Wert der ultra-violetten Sonnenstrahlen für Ernährung und Stoffwechsel bekannt geworden. Dem Einfluß dieser Strahlenart verdankt eine große Reihe pflanzlicher und tierischer Nahrungs-mittel ihren Gehalt an Vitaminen. Ferner ist auch bekannt, daß die Sonne Krankheitserreger, deren sie mit ihren Strahlen behaftet werden kann, tötet. Darum sei an die Sonnenbäder erinnert. Allein ein solches Sonnenbad muß, wenn es Segen bringen soll, in vernünftiger Weise genommen werden. Als erstes Gebot gilt hier eine langsame Gewöhnung und weise Mäßigung. Wenn irgend möglich, lege man den nackten Körper dem Sonnenlicht aus. Im Anfang höchstens 10-13 Minuten, später kann man allmählich auf eine halbe bis eine Stunde steigen. Stellen sich indessen irgendwelche Beschwerden, wie Schwindel, Schweiß oder Augenblinmern ein, so breche man das Sonnenbad sofort ab. Niemals darf man die Schädelskappe bzw. das Gehirn der direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen aussetzen, sondern bedecke stets den Kopf mit einem Tuch oder einem Hut. Auch die Augen bedürfen gegenüber der direkten Sonnenbestrahlung eines Schutzes, am besten durch eine dunkle Brille. Wichtig ist es, bei ungenügender Lufttemperatur während des Sonnenbades den Körper durch Spiel und Sport in Bewegung zu halten. Bei besonders empfindlichen Menschen können durch eine zu intensive Sonnenbestrahlung Verbrennungsercheinungen an der Haut auftreten, die sich in Rote, Blasenbildung und Schmerzen äußern. Hier wird oft etwas Puder oder eine milde Salbe rasch Heilung bringen. Unter keinen Umständen darf man im Sonnenbade schlafen, da dann die Gefahr der Hautverbrennung besonders groß ist und schwere Verbrennungen sogar den Tod herbeiführen können. Ob ein Kranker auch unter Innehaltung der erwähnten Vorsichtsmaßnahmen in der Sonne baden darf, das zu entscheiden, muß unter allen Umständen dem sachverständigen Urteil des Arztes vorbehalten bleiben; denn in manchen Fällen kann sonst als Heilung Verschlimmerung und Tod die Folge eines unangebrachten Sonnenbades sein.

Entfernung von Obstflecken. Um Obstflecke aus Stoffen, besonders aus Tischwäsche zu entfernen, spanne man die befallenen Stellen über die Öffnung eines Topfes, gieße lachendes Wasser darauf, und der Fleck wird verschwinden.

Achtung Weingärtner!

Die in der letzten Woche wohl überall niedergegangenen starken Regenfälle lassen einen Peronosporausbruch in den Tagen vom 16.-20. Juni mit Sicherheit erwarten. Bis zu diesem Zeitpunkt sind daher die Weinberge unter allen Umständen mit einer kupferhaltigen Brühe zu behandeln. Wo bisher die erste Bekämpfung der Peronospora unterlassen wurde, ist dieselbe sofort nachzuholen.

Zwecks gleichzeitiger Bekämpfung des Heuwurms verwendet man eine Arsenkupferalkalibrühe (150-200 Gramm eines Grummittels auf je 100 Liter Spritzbrühe) oder eine 1,5prozentige Natriarsenalkalibrühe. Wer den Heuwurm besonders bekämpfen will, verwendet entweder ein arsenhaltiges Verstäubungsmittel (Sturmliches Mittel, Arsenverstäubungsmittel höchst, Urania, Silefia-Verstäubungsmittel, Hingsberg 1922) oder behandelt die Befallenen mit einer nitroinhalten Brühe (1,5 Kilogramm 10prozentiges Fackeltrakt auf 100 Liter Wasser).

Die Bekämpfungsmassnahmen sind gründlich und sorgfältig durchzuführen. Nur in der Gründlichkeit liegt der sichere Erfolg begründet. Es müssen sowohl Wasser wie Befallene ordentlich von der verwendeten Spritzbrühe getroffen werden.

Württ. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Weinsberg
Dr. Kramer,

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Reichstag ohne Rednerpult. Von der Rednertribüne des Reichstagsgebäude ist nach der „B. Z.“ das Rednerpult verschwunden. Diese Anordnung habe der Reichstagspräsident getroffen, um das Ablefen vorbereiteter Reden in Zukunft unmöglich oder wenigstens schwer zu machen.

Die 34. Wanderschau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Leipzig wurde am Sonntag geschlossen. Die Besucherzahl beträgt rund 350 000 (am Sonntag allein über 90 000). Dieser Massenbesuch wurde bisher nur übertröfen in Hamburg 1910 und 1924. Die Wanderausstellung hat sowohl im Inland wie im Ausland größte Beachtung gefunden. Sie stellt den Willen und die Fähigkeit der deutschen Landwirtschaft zur Selbsthilfe dar, während die „Grüne Woche“, die übliche Frühjahrsschau in Berlin, mehr wirtschaftspolitischer Art ist.

Der „eiserne Gustav“ verliert ein Rennen. Im Anschluß an ein Essen, das der Festausschuß des Quartier Latin in Paris unter Teilnahme von Vertretern der freien Gemeinde Alt-Montmartre gab, fand am Sonntag ein Droschken-Wettrennen zwischen dem Berliner Kutscher Hartmann und dem ältesten Pariser Kutscher Jules de Belleville statt, aus dem der Franzose als Sieger hervorging.

Wertvoller Fund. In der Lehmgrube einer an der Osterschäfer Landstraße gelegenen Zirkel in Hessen-Kassel wurde ein riesiger Tierknochen in einer Tiefe von 14 Metern gefunden. Marburger Gelehrte stellten fest, daß es sich um den Schädel eines Nashorns handelt, dessen Alter auf 10 000 Jahre geschätzt wird. Weitere Knochenreste wurden bis jetzt nicht gefunden.

Im Kraftwagen verbrannt. Ein furchtbares Ende hat ein Einwohner des Dorfs Waltershausen bei Erfurt, Nikolei, gefunden. Er befand sich mit seinem Auto auf dem Rückweg von Inselberg, als plötzlich aus dem Hinterteil des Wagens eine hohe Stichflamme emporstach. Nikolei, der aus dem Auto nicht mehr rechtzeitig herauskommen konnte, verbrannte.

Zwei Millionen Franken veruntreut. Wie aus Buchs an der schweizerisch-lichtensteinischen Grenze gemeldet wird, sind bei der Lichtensteinischen Spar- und Leihkasse Baduz große Betrügereien aufgedeckt worden. Es soll sich um veruntreute Gelder in Höhe von 2 Millionen Franken handeln, wobei bestimmt zu erwarten ist, daß auch die bei der Kasse deponierten Hilfsgelder für die Rhein-Geschädigten angegriffen wurden. In die Affäre verwickelt sind der Sparkassenverwalter Thönn in Baduz, der Landtagsabgeordnete Walter Kirchtaler in Baduz und der Holzhändler Beck in Schwyz Thönn und Beck wurden am Freitag, Kasser am Sonnabend verhaftet, nachdem der Landtag seine Immunität aufgehoben hatte.

Schwerer Autobus-Unfall in Spanien. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Strecke von San Sebastian nach Cestona. Bei einem mit 20 jungen Leuten besetzten Autobus versagte die Steuerung. Das Fahrzeug stürzte in den Urola-Fluß. Acht der Mitfahrenden konnten nur als Leichen geborgen werden, während die übrigen zwölf Verletzungen davontrugen.

Flugzeugunglück. Auf dem Flugplatz Schaibah bei Basra (Mesopotamien) ist wieder ein englisches Militärflugzeug verunglückt, wobei Führer und Mechaniker ums Leben kamen. Erst vor fünf Tagen sind in Mesopotamien ebenfalls zwei englische Militärflieger tödlich verunglückt.

Unfall auf einem amerikanischen Zerstörer. Drei Zivilangestellte, die im Kesselraum des auf der Marinewerft in Norfolk liegenden Zerstörers „Bruce“ beschäftigt waren, wurden durch ausströmende Wasserdämpfe getötet. Zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Schwäbische Jugendherbergen. In der gegenwärtigen Wanderzeit sei von den Fortschritten, die das Jugendherbergswert im Gau Schwaben wie in ganz Deutschland macht, hervorgehoben die Herstellung der Jugendherberge Freudenstadt und Jagstfeld, bei denen der Gau Schwaben für die von der Stadt bzw. der Gemeinde hergestellten Räume die Einrichtung lieferte, ferner die Erweiterung und Verbesserung der Jugendherberge Urach durch die Stadt und der Bau zweier Eigenheime, von denen das eine in Schwäb. Gmünd nahezu fertiggestellt, das andere in Reutlingen erst in Angriff genommen ist. In die Reihe der Großstädte mit guter Jugendherberge wird nun auch Stuttgart treten; zur Ergänzung der bisherigen Unterkünfte richtet die Stadt in der Hauffstraße eine Jugendherberge mit 100 Betten ein und fügt einen Aufbau für die Jugendbünde hinzu. Auch hier leistet den Gau Schwaben die Einrichtung. — Am 23. Juni 1928 wird der Gau Schwaben seine Mitgliederversammlung nachmittags 3 Uhr im Festsaal des Oberhard-Ludwig-Gymnasiums in Stuttgart halten und um 8 Uhr im Großen Saale des Siegle-Hauses einen Werbeabend folgen lassen, zu dessen Darbietungen ein Vortrag Harald Gormsens von Königfeld gehört.

Anekdoten. Eine bekannte Schriftstellerin bestürmte einmal als kleines Mädchen, als sie aus der Schule heimkam, die Mutter mit der Frage: „Mutter, wird man bestraft, wenn man die Wahrheit sagt?“ — „Nein, mein Kind, für die Wahrheit strafft man nicht!“, antwortete die Mutter. Da fragte das Mädchen weiter: „Warum hat mich dann die Lehrerin heute bestraft, als ich ihr sagte, daß ich die Aufgabe nicht gemacht habe?“

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Modenhaus Altvater b. d. Trinkhalle.

Sport

Das diesjährige Gauturnier des Turngaues Groß-Stuttgart der deutschen Turnerschaft findet am 23. und 24. Juni in Sindelfingen statt. Durch Zusammenlegung der beiden früheren Gaxe Replergerau und Stuttgarter Gau in den Turngau Groß-Stuttgart ist derselbe heute der größte und stärkste des Kreises Schwaben. Der Festplatz befindet sich in der nächsten Nähe der Stadt, vor der Siedlung Schönedene. Das Schwimmen findet in dem 100 Meter davon entfernten Sindelfinger Klostersee statt, der in den letzten Jahren mit seinen 170 Meter Länge und 100 Meter Breite zu einer der schönsten Freibadestätte des Landes umgestaltet wurde.

Gaumeisterchaftsfahren Stuttgart-Urpfing. Die am letzten Sonntag vom Gau 92 Württemberg-Mitte des Bundes Deutscher Radfahrer durchgeführte Gaumeisterchaft im Einer-Streckenfahren wuchs sich zu einem vollen sportlichen Erfolg aus. Im schönen Endstapel siegte Paul Weiser vom 1. Radfahrerverein Uffel-Stuttgart mit einer Radlänge vor seinen Gegnern und errang damit den Titel „Gaumeister des Gaues 92 im Einer-Streckenfahren“. Die Spitzenrunde fuhr die fabelhafte Zeit von nur 4 Stunden 17 Minuten 10 Sekunden für die 143 Km. lange Strecke.

Vollblut-Rennen in Welt. Am Sonntag, den 17. Juni, 3 Uhr nachmittags, werden je 3 Flach- und Hindernisrennen gelaufen.

Erster Flugversuch mit einem bemannten Katetenflugzeug. Am Montagabend fand auf der Wasserkuppe bei Fulda der erste Flugversuch mit einem bemannten Katetenflugzeug statt. Der Versuch soll zu vollkommener Zufriedenheit ausgefallen sein. Das Flugzeug wurde von dem Piloten Stamer gesteuert. Es beschrieb einen Bogen von etwa 30 Meter. Der nächste Flugversuch soll nach Verbesserungen in etwa 3-4 Wochen erfolgen. Dem Probeflug wohnte u. a. auch Fritz v. Boden bei.

Der Rudolfstädter Djeanstag ist aufgegeben worden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 12. Juni. 4.182 G., 4.190 W. 6 v. H. Reichsanleihe 1927: 86,75. Dt. Abl.-Anl. 1: 50,75. Dt. Abl.-Anl. 2: 53. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausfl. 19,25. Franz. Franken 124,11 zu 1 Pfd. St., 25,42 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 12. Juni. Tagesgeld 5-6,5 v. H. Pelvot diskont 6,5 v. H. kurz und lang, Warenwechsel 6,875 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H.

Zündholzmonopol in Ungarn. Aus Budapest wird gemeldet, daß die Regierung das geplante Zündholzmonopol jetzt verwirklichen will. Der schwedisch-amerikanische Zündholztrust hat ein Darlehen von 36 Mill. Doll. für den Fall angeboten, daß das Zündholzmonopol an ihn verpachtet werde. Die ungarische Regierung will auf dieses Angebot eingehen.

Was Industrie und Bankwelt. Die Fröh Häusser K.G. in Badnang erzielte einen Reingewinn von 416 225 RM. (66 225) und schlägt 5 (0) v. H. Dividende vor. Das laufende Geschäftsjahr war bisher gut.

Konkurse: Klara Schwab, Ehlingen a. N. — Christian Schmidt, Rürtlingen.

Stuttgarter Börse, 12. Juni. Nach den heute früh vorliegenden verschiedenen günstigen Nachrichten hatte es den Anschein, als ob die Börsentendenz fest würde, jedoch griff gleich zu Anfang eine unsichere Haltung Platz, welche sich bis zum Schluß fortsetzte und niedrigeren Kurse brachte.

Frankfurter Getreidebörse, 12. Juni. Weizen 26,75-27, Roggen 28,50, Hafer incl. 28-28,50, Mais f. Futterzwecke 25, Mais für andere Zwecke 25, Weizenmehl 16dd. Spez. 0: 37,50-38,25, Roggenmehl 39,50-40, Weizenkleie 14,50-14,40, Roggenkleie 16,75 bis 17. Haltung: matt.

Breslauer Inhaberbörse, 12. Juni. Für Lieferung Juni gef. 26,70, für Lieferung Juni-Juli gef. 26,75, für Lieferung Juli gef. 26,80, für Lieferung August gef. 26,90-95, für Lieferung Sept. gef. 27 bis 27,10. Tendenz ruhig.

Würtl. Edelmetallpreise vom 12. Juni. Feinsilber Grundpreis 83,90, Feinsilber in Körnern 82,90 G., 83,90 W., Feingold 2800 G., 2814 W., Ausfuhr-Platin 9,75 G., 10,75 W.

Bremen, 12. Juni. Baumw. Middl. Univerf. Stand. loco 22,77.

Hamburger Baumwollmarkt, 12. Juni. Bei ruhiger Haltung notierte Middling Universal Standard 28 Millimeter stark ca. 22,90 Dollarsents. — Ostindische Baumwolle: Superfine feinde loco 8,05 d., fine Comrah loco 8,70 d. Haltung: ruhig.

Markte

Käsen:	12 6	7 6.	Räber:	12 6.	7 6.
ausgemästet	55-58	—	feilschig	20-30	20-28
vollfleischig	47-53	—	gering genährte	15-19	14-18
feilschig	—	—	Räber:		
Butten:			feinste Raß- und beste Saughälber	78-81	78-81
ausgemästet	48-51	47-49	mittl. Raß- und gute Saughälber	66-75	66-74
vollfleischig	45-47	44-46	geringe Räber	55-64	56-65
feilschig	—	42-44	Schweinet:		
Junggrinder:			über 300 Pfd.	60-61	60-62
ausgemästet	58-61	57-59	240-300 Pfd.	60-62	61-63
vollfleischig	52-56	50-55	200-240 Pfd.	62-63	63-64
feilschig	44-49	44-47	180-200 Pfd.	61-62	62-63
gering ernährte	—	—	120-180 Pfd.	59-61	57-61
Räber:			unter 120 Pfd.	58-61	57-61
ausgemästet	42-48	—	Sauen:	45-55	45-55
vollfleischig	32-40	30-38			

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 12. Juni. Dem Markt waren zugeführt: 20 Ochsen, 29 Bullen, 224 Jungbullen, 230 Junggrinder, 152 Käbe, 1020 Rälber, 2824 Schweine, 1 Flegge. Davon blieben unverkauft: 15 Junbbullen, 20 Junggrinder, 400 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh, Käber mäßig befeh, Schweine langsam.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 20-25, Käufer 50. — Ellwangen: Milchschweine 25-32,50. — Herrenberg: Milchschweine 22,50-37,50, Käufer 45-47,50. — Kirchheim: Milchschweine 25-33, Käufer 40-60. — Ravensburg: Ferkel: 22 bis 35, Käufer 40-60. — Saulgau: Ferkel 27-31, Käufer 39 M je das Stüd.

Fruchtpreise, Balingen: Hafer 13. — Ravensburg: Weizen 21 bis 21,25, Weizen 28,50-29, Roggen 29-29,50, Gerste 29, Hafer 26,90-27,80. — Saulgau: Weizen 13,80, Dinkel 10,60-10,70, Roggen 13,20, Gerste 13 und Hafer 13,20. — Reutlingen: Weizen 15-16, Dinkel 12, Gerste 14-14,50, Hafer 13-14,20 M d. Sir.

Wassermehel. Die Brauerei und Wirtschaft zum Storch in Waldier ging letzter Tage um 80 000 RM. an den derzeitigen Bräuemeister des Bürgerl. Bräuhauses Ravensburg, Herrn Piefer, über.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdruckes steigt das Barometer. Donnerstag und Freitag ist aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Billig und bequem zahlbar!

Ab München 1 Hobelmaschine 600 mm, Fabr. Aidingen,
ab Kermann, Reichthorhofen 1 komb. Fräse Käbe,
ab Schreineri Leitl, Regan 1 komb. Hobelmaschine 600 mm, 1 komb. Fräse,
ab Wiebel, Endorf 1 Hobelmaschine 400 mm,
ab Standort Nähe München 1 55er Vollgatter „Hexenmeister“,
ab Lager München 50 andere Holzbearbeitungsmaschinen, darunter 16 Band-
sagen, 12 Hobelmaschinen, 5 Fräsen, 2 Kettenfräsen, 1 drei-
und 1 viers. Hobelmaschine.

Phönix-Werk, Verkaufsstelle München, Petteukoferstr. 10 b.

Gemeinderatsitzung am 12. Juni 1928.

Anwesend: Der Vorsitzende Herr Stadtschultheiß Wagner und 11 Gemeinde-Räte.

Da bei Beginn der Sitzung nur 8 Gemeinde-Räte anwesend sind, werden kleinere Gegenstände behandelt.

Fritz Schraft (Antoreparaturwerkstätte) bittet um Genehmigung, daß eine Benzoltankstelle bei seiner Werkstätte errichtet werden darf. Da von Seiten der nächsten Anwohner nichts dagegen eingewendet wurde, wurde dem Gesuch entsprochen.

Vom 14. bis 16. Juli hält der Radfahrer-Verein „Schwarzwald“ sein 15jähriges Stiftungsfest ab, aus welchem Anlaß der Gemeinderat einen Festbeitrag von 150 Mark, sowie die Erstellung von 3 Ehrenporten bewilligte.

Einem Gesuch der Frau Feils mann, eine neue Wasserleitung in ihr Anwesen legen zu dürfen, wird entsprochen und zwar unter bestimmten Voraussetzungen.

In der Klasse 1 der Volksschule werden 89 Kinder unterrichtet, was als ein unhaltbarer Zustand bezeichnet wird und beschließt somit der Gemeinderat, eine weitere Lehrstelle zu schaffen. — Der Vorsitzende gibt im Anschluß an diesen Punkt bekannt, daß man sich nunmehr, sobald vom Stadtbauamt die nötigen Unterlagen vorhanden wären, schlüssig werden müsse, ob das Alte Volksschulgebäude zur Realschule umgebaut wird, oder aber in der Wilhelmschule weitere bauliche Veränderungen getroffen werden sollen.

Der Ortschulrat bittet den Gemeinderat um Genehmigung, daß das Kinderfest am 30. Juni abgehalten werden soll. G.-R. Stephan ist der Ansicht, daß der 2. Sept. zur Abhaltung des Kinderfestes am geeignetsten wäre, denn erstens brauche sich ein Deutscher dieses Tages als des Gedenktages der Schlacht bei Sedan nicht zu schämen und zweitens wäre das Kinderfest das Fest der Wildbader Bürger nach beendeter Saison und da wäre der 2. Sept. ganz gut geeignet. — G.-R. Rath und Huzel sind ebenfalls für die Abhaltung am 2. September. G.-R. Ruch dagegen bezeichnet dieses als dummen Patriotismus und hält den Monat August als den geeignetsten. Der Vorsitzende wünscht nun vor der Beschlußfassung eine Rücksprache mit der Lehrerschaft, worauf G.-R. Rath mit der Faust auf den Tisch schlägt und den Gemeinderat und nicht die Lehrerschaft als kompetent bezeichnet. R.-R. Rath erhält diesbezüglich eine Rüge vom Vorsitzenden.

G.-R. Stephan stellt wiederholt den Antrag auf Abhaltung des Kinderfestes am 2. September und sofern der 2. September auf einen Sonntag fällt am 1. September. Die Abstimmung über den Antrag Stephan ergab folgendes Ergebnis: 7 gegen 4. (Dagegen stimmten die G.-R. Ruch, Bott, Schmid und Ruch. Für den Antrag die G.-R. Stephan, Bollmer, Rath, Brachhold, Huzel, Großmann und Weber)

Zu Punkt 1 der Tagesordnung (Barackenbauten) teilt der Vorsitzende mit, daß dieser Punkt bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt werden müsse.

Auch Punkt 2 der Tagesordnung wurde zurückgestellt, da der Kostenvoranschlag für die Fassung der Köpfsquelle über 7000 Mark beträgt und weit weniger Wasser liefert als die Rohrmisquelle.

Es wurde nun erwogen, das übrige Wasser der Wilderanlage im „Stürmles-Loch“ zu fassen, jedoch soll zuvor die Anlage an Ort und Stelle besichtigt werden.

G.-R. Ruch macht im Anschluß an diesen Punkt bekannt, daß in der Stadt ein Gerede entstanden sei, daß vom Öffnen eines Schiebers bei der Hochwiesenquelle der Wasserverlust herrühre. Der Vorsitzende erklärt, daß dies nicht der Wahrheit entspreche und erteilte dem Stadtbauamt Winkler das Wort zu seiner Rechtfertigung, womit sich der Gemeinderat in diesem Punkt zufriedengibt.

Der Vorsitzende teilt hierauf mit, daß die Steuerangelegenheit in Sachen der Badverwaltung und die endgültige Höhe der Umlage in aller nächster Zeit von der Regierung festgesetzt werde.

G.-R. Bollmer erwartet die Herabsetzung der Umlage auf 12 Prozent, worauf der Vorsitzende erklärt, daß dann der Wasserzins auf 25 Pfennig heraufgesetzt werden müsse, wie es an anderen Orten der Fall wäre, und ebenso auch auf Gas und Elektrisch ein Preisaufschlag erfolgen müsse.

Eine lebhafte Aussprache setzte nunmehr ein, als der Vorsitzende den in letzter Zeit erfolgten Streit der beiden Stadtbauamt und die hierdurch entstandene Erregung in der Bevölkerung zur Sprache brachte. — G.-R. Ruch äußerte sich über die Entrüstung der Einwohnerschaft bei Bekanntwerden des Vorfalles in der Turnhalle anlässlich der Ausstellung, als Herr Stadtbauamt Munk eine elektrische Leitung in die Turnhalle legen ließ und Herr Stadtbauamt Winkler dieselbe wieder entfernte. Die Äußerung des Herrn Stadtbauamt Winkler „Ich überlege mir, ob ich überhaupt noch Strom abgebe“, wäre ein Skandal.

Der Vorsitzende gibt darauf bekannt, daß, als er die Sache erfuhr, er sofort die nötigen Schritte unternommen habe, aber das Verhalten des Herrn Stadtbauamt Winkler sei korrekt gewesen, denn das Eingreifen des Herrn Stadtbauamts Munk in das Ressort des Herrn Winkler habe letzteren selbstverständlich erregt. Auch der Vorsitzende bezeichnet ein einträchtiges Zusammenarbeiten der beiden Stadtbauamt als unbedingt notwendig.

Stadtbauamt Winkler weist die Angriffe zurück, da Herr Munk im Elektr.-Werk Sachen angeordnet hätte, welche ihn nichts angehen.

G.-R. Huzel bezeichnet das Verhalten des Stadtbauamts Winkler als Eigensinn und Eigenmächtigkeit, denn Herr Munk wäre der Ältere und der erste Stadtbauamtmeister. Herr Winkler sei als II. Stadtbauamtmeister angestellt worden. Dieser Skandal hätte vermieden werden müssen.

G.-R. Ruch: Seit wir 2 Stadtbauamtmeister haben, besteht der Zwiespalt.

Der Vorsitzende teilt nun mit, daß Herr St.-M. Winkler als selbständiger Stadtbauamtmeister mit seinem eigenen Ressort angestellt wurde, was die Verlesung des Gemeinderatsbeschlusses bei der Anstellung des Stadtbauamt Winkler bestätigte.

G.-R. Schmid wünscht verträgliche Zusammenarbeit beider Stadtbauamtmeister. — G.-R. Brachhold hält das Verhalten des Stadtbauamt Winkler als korrekt und pflichtgetreu. — G.-R. Huzel stellt den Antrag, daß Herr Stadt-

baumeister Munk die Oberleitung über das Stadtbauamt erhalte, was der Vorsitzende ablehnt mit Bezug auf das Angestelltenverhältnis des Herrn Winkler. — Herr Stadtbauamt Winkler erklärt, die Gemeinderäte seien einseitig eingenommen; er wünsche ebenfalls eine verträgliche Zusammenarbeit mit seinem Herrn Kollegen.

Der Vorsitzende erklärt die Angelegenheit als damit aus der Welt geschafft und schließt, einem Schlußantrag des G.-R. Schmid entsprechend, die öffentliche Sitzung. — d.

AEG Autoluftpumpe AEG
mit elektr. Antrieb

Preis RM 258.—

Auf Wunsch bequem Ratenzahlung

Zu beziehen durch:
AEG-Büro Stuttgart, Paulinenstr. 44, Hansabau
sämtl. Elektr. Werke und einschl. Installationsgeschäfte

Achtung! Männer!

Durch den Grand Prix mit der goldenen Medaille, Paris

wurde im Frühjahr 1928 ausgezeichnet das auf wissenschaftlicher Grundlage erprobte sexuelle Kräftigungsmittel „Okasa“ nach Gehörmat Dr. med. Lehmann. Diese Auszeichnung wurde dem Okasa-Präparat für die hochwertige Qualität verliehen. Bei sexueller Neurasthenie gibt es kein besseres Kräftigungs- und Anregungsmittel! Verlangen Sie kostenlos hochinteressante Broschüre mit **notariell beglaubigten** Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Verbrauchern aller Stände, aller Altersstufen. Zusendung gegen 30 Pfg. Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Absender durch das **General-Depot und den Alleinversand für Deutschland Radlauer's Kronen-Apothek, Berlin W., Friedrichstr. 160.** Originalpackung 9,50 Mk. Zu haben in allen Apotheken.

Gummi Spezialgeschäft Kinder- und Krankenpflege

Josef Bamb Alle technischen Gummiwaren

Spezialität: **Pflanzheim, Baumstraße 11 GartenSchläuche**

Sämtliche Artikel zur **Kinder- und Krankenpflege**

Die Grund- und Gebäude-, Gebäudeentschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Juni 1928

sowie die rückständigen Steuern werden am Freitag den 15. Juni 1928, von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, im Trauzimmer des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 13. Juni 1928. Stadtkasse.

Wildbad den 13. Juni 1928.

Todes-Anzeige.

Ganz unerwartet rasch, ist meine innigstgeliebte Mutter, unsere Tochter, Schwester und Schwägerin

Käthe Funk We.

Milchhandlung

im Alter von 44 Jahren nach kurzer aber schwerer Krankheit gestern früh 2 1/2 Uhr in der Med. Klinik in Tübingen verschieden.

In tiefer Trauer:
Der Sohn: **Karl Funk**
Die Eltern: **Johannes Waidelich und Frau, Simmersfeld.**

Die Beerdigung findet hier am Donnerstag nachmittag 4 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Gymnastik

Menschenleib, Bode, Laban, Niels Buch

Entstaltungsgymnastik, Ausgleichsgymnastik für Kinder und Erwachsene

Gruppen- und Einzelunterricht

Hildegard Wolf Königs-Str. 35, 2. Telefon 202

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen, die herrlichen Blumengebinde anlässlich des Hinscheidens unserer lieben unvergesslichen Tochter, Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Ida Katzenmayer

sage ich im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Theodor Katzenmayer.

Wildbad den 11 Juni 1928.
Freiburg i. Br.

Der Strohhut ist modern

Der vornehm gekleidete Herr trägt jetzt einen **elegantem Strohhut**

In größter Auswahl vorrätig bei

Carl Rometsch.

Ich offeriere meine eigenen Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen:

la. Bodenwachs in weiß und gelb **Terpentinware**
1 Pfd.-Dose 80 Pfg., 2 Pfd. 1.45

Schuhcreme und Lederfett

Reinhold Buhmann, Olgastr. 29

Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung — Sämtl. Baumschädling-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

LIEDERKRANZ

Heute Singstunde 8 1/4 Uhr

Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.V.

Seute abend punkt 8 Uhr **Keigenfahren** sowie Aufstellen v. Pyramiden

Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.
Der Fahrwart.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Mittwoch den 13. Juni **Die Landstreicher.** Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten v. C. M. Zielher.

Donnerstag den 14. Juni **Der Garten Eden** Vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens von Rud. Bernauer und Rudolf Oesterreicher.

Freitag den 15. Juni **Unter Geschäftsaufsicht** Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Samstag den 16. Juni **Alt-Wien.** Operette in 3 Akten nach Motiven von J. Lanner.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Küche u. Haushalt, bei gutem Lohn sofort gesucht.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen Ortsgr. Wildbad.

Die Mitglieder werden von dem Ableben unserer Kameradin **Frau Käthe Funk** in Kenntnis gesetzt. Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr, zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Die Ortsgruppenleitung.

Suche

für die Zeit vom 22.7.—20.8. 2 ineinandergehende Zimmer mit je 2 Betten mit Frühstück eventl. Pension (2 Erwachsene und 2 Kinder von 7 u. 10 J.). Sonnige, staubfreie und ruhige Lage erwünscht.

Angebote bis 16. ds. Mts. unter F. 133 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Das gute Haarwasser gegen Schuppen und Haarausfall erhalten Sie **Eberhard-Drogerie**